

Q U W R BLÄTTER :

SACHLICHE POLEMIKEN ZUR VOLKSAUFHETZUNG
REALISTISCHE WELTVERBESSERUNGSKONSTRUKTE
KETZERISCHE EINMENGUNGEN ZUR UMWÄLZUNG
ALLGEMEINVERSTÄNDLICHE AUFRUFE ZUM STREIT

89

MACHT UND OHNMACHT

DEZ 2008

Auch die Ohnmächtigen haben unter gewissen Voraussetzungen Macht. Was sich so widersprüchlich anhört, ist Realität. Bittere. Nur bedeutet es nicht etwa, dass „der kleine Mann“ (und natürlich auch „die kleine Frau“) Macht besitzt. Diese Menschen besitzen in der Regel keine Macht, abgesehen vielleicht von der, denen massenhaft zur Macht zu verhelfen, die nicht zu ihnen gehören. Damit sind wir beim Thema, das uns nicht erst heute durch besondere Aktualität beschäftigen oder beunruhigen sollte. Ist Macht einmal gebildet, so sind die Mächtigen selbst dann mächtig, wenn sie ohnmächtig sind. Das bedarf der Erläuterung. Wir nehmen als Beispiel einen Automobilhersteller oder eine Bank oder oder Im allgemeinen spricht man von deren Macht, wenn sie „wirtschaftlich stark“ sind, d.h. wenn sie bei Löhnen, Abfindungen, Preisen, Produkten ... diktieren können. Aber sie besitzen diese Macht selbst dann noch, wenn sie versagen, also in einen Zustand geraten, der beim „kleinen Mann“ Ohnmacht genannt wird. Denn drohen den Mächtigen Verluste oder gar Pleiten, dann sind sie

keinesfalls machtlos, sondern sogar so übermächtig, dass sie Politikern diktieren können, ausgerechnet Mittel des „kleinen Mannes“ zur Hilfe bereitzustellen, eine an sich absurde Konstellation. Man stelle sich die gleiche Situation drohender Insolvenz beim „kleinen Mann“ vor. Wer würde dem auch nur einen einzigen Cent geben, wenn er in Not geraten ist? Die „großen Männer“ aber haben da ganz andere Chancen. Sie können damit drohen, dass es im Falle ihrer Insolvenz dem „kleinen Mann“ noch viel schlechter gehen würde. Und das hilft. Sobald dann die „öffentlichen Mittel“ fließen, knallen beim „großen Mann“ die Sektkorken auf Karibischen Inseln. Denn das Prinzip hat sich wieder einmal als „bombensicher“ erwiesen: Gewinn privatisieren, Verluste sozialisieren. So heißt der Merksatz der Mächtigen: Wenn du über genügend Macht verfügst, bist du auch als Ohnmächtiger mächtig. Nun ist es aber keinesfalls so, dass die Ohnmächtigen „kleinen Männer“ keine Möglichkeit hätten, in ähnlicher Weise Macht auszuüben. Sie müssten sich nur einer fast vergessenen Tugend erinnern, der der

Solidarität. Die Macht des „kleinen Mannes“ liegt nämlich in der Möglichkeit seiner Massierung. Durch die Masse wird der „kleine Mann“ ganz groß. Daher ist es ja das Anliegen der herrschenden Mächtigen jede Art von Massenbildung zu unterbinden. Bei den Gewerkschaften ist ihnen das schon fast gelungen (womit wir allmählich wieder zu Zuständen wie zu Beginn der Industrialisierung kommen). In solchem Zusammenhang sind auch die Vorbehalte zu verstehen, die demokratischen Verfahren, die dem Plebiszit gegenüber, gemacht werden, wenn man hier nicht gar von systematischer Verschleppung sprechen will. Die angestrebte Gleichheit – nicht Gleichmacherei – unter den Menschen kann also nur hergestellt werden, wenn die Machtverhältnisse ausbalanciert werden. Unsere Demokratie braucht dafür nicht verändert zu werden, im Gegenteil, sie ist gerade das geeignete Gefäß, das nur mit Inhalt zu füllen ist. Dieser heißt Solidarität. Der Macht des Geldes die Macht der Masse entgegensetzen:

: ANDERS SEIN + BESSER WERDEN
QUERLIEGENDE TEXTE GELTEN NUR ZUSAMMEN MIT QUERBLATT 1 • EINE 1-MANN-AKTION FÜR KRITISCHE GEISTER, FÜR LEMMINGE UNGEEIGNET
BEZUG: OT HOFFMANN IM BAUMHAUS, SCHLEIERMACHERSTRASSE 8, 64283 DARMSTADT, TEL: 06151 25980, FAX : 21622, OTHOFFMANN@GMX.DE, WWW.OTHOFFMANN.DE